

Kapitalaufbau mit Sparplänen





Zinsen oder Kursgewinne – was passt zu mir?

Max Geißler

Wenn Sie wie ein Hamster regelmäßig etwas beiseitelegen, können Sie später von den Vorräten zehren. Genauso funktioniert das Prinzip von Sparplänen: Sie zahlen Monat für Monat Geld auf ein Konto ein oder kaufen peu à peu Wertpapiere, streichen jährlich Zinsen, Dividenden oder Kursgewinne ein und dürfen sich am Ende über ein kleines Vermögen freuen. Der Geldvorrat kann zum Beispiel als zusätzliches Einkommen im Alter dienen oder als Startkapital für Kauf eines Autos, einer Küche oder einer Immobilie.

Besonders chancenreich zum Kapitalaufbau sind Sparpläne mit [Aktienfonds](#) und Aktien-ETFs, denn [Aktien](#) ermöglichen langfristig höhere Renditen

als verzinste Sparpläne. Allerdings unterliegen Aktien auch Börsenschwankungen, im Ergebnis weist daher der Wert des angesammelten Vermögens mal mehr mal weniger Wert aus.

Sicheres Sparen ermöglichen hingegen Sparpläne mit verzinster Geldanlage. Allerdings bestehen wichtige Unterschiede: Während bei Sparplänen mit festen Zinsen jährlich der Ertrag aufs Konto fließt und das Sparergebnis exakt kalkulierbar ist, steht das Ergebnis bei variabel verzinsten Anlagen oder bei Anlagen auf [Anleihebasis](#) nicht fest. Wie finde ich also die passende Geldanlage? Auf was muss ich achten und welche Renditen sind zu erwarten?

Banksparplan

Banksparpläne sind optimal für risikoscheue Anleger. Individuelle Sparbeiträge, meist ab 25 Euro im Monat, und Zinszahlungen über die gesamte Laufzeit sorgen für sicheren Kapitalaufbau. Minuswachstum oder Kapitalverluste, wie sie bei Börsenpapieren auftreten können, gibt es bei dieser Anlageform nicht.

Egal ob monatlich, vierteljährlich oder halbjährlich, der Einzahlungsrhythmus wird meist über die vereinbarte Laufzeit festgeschrieben. Im Gegenzug garantiert die Bank die Verzinsung des Sparkapitals während der Laufzeit. Die Zinsen fließen in der Regel jeweils am Jahresende aufs Konto und werden dort jährlich mitverzinst. Anlegerinnen und Anleger profitieren somit vom [Zinseszinsseffekt](#).

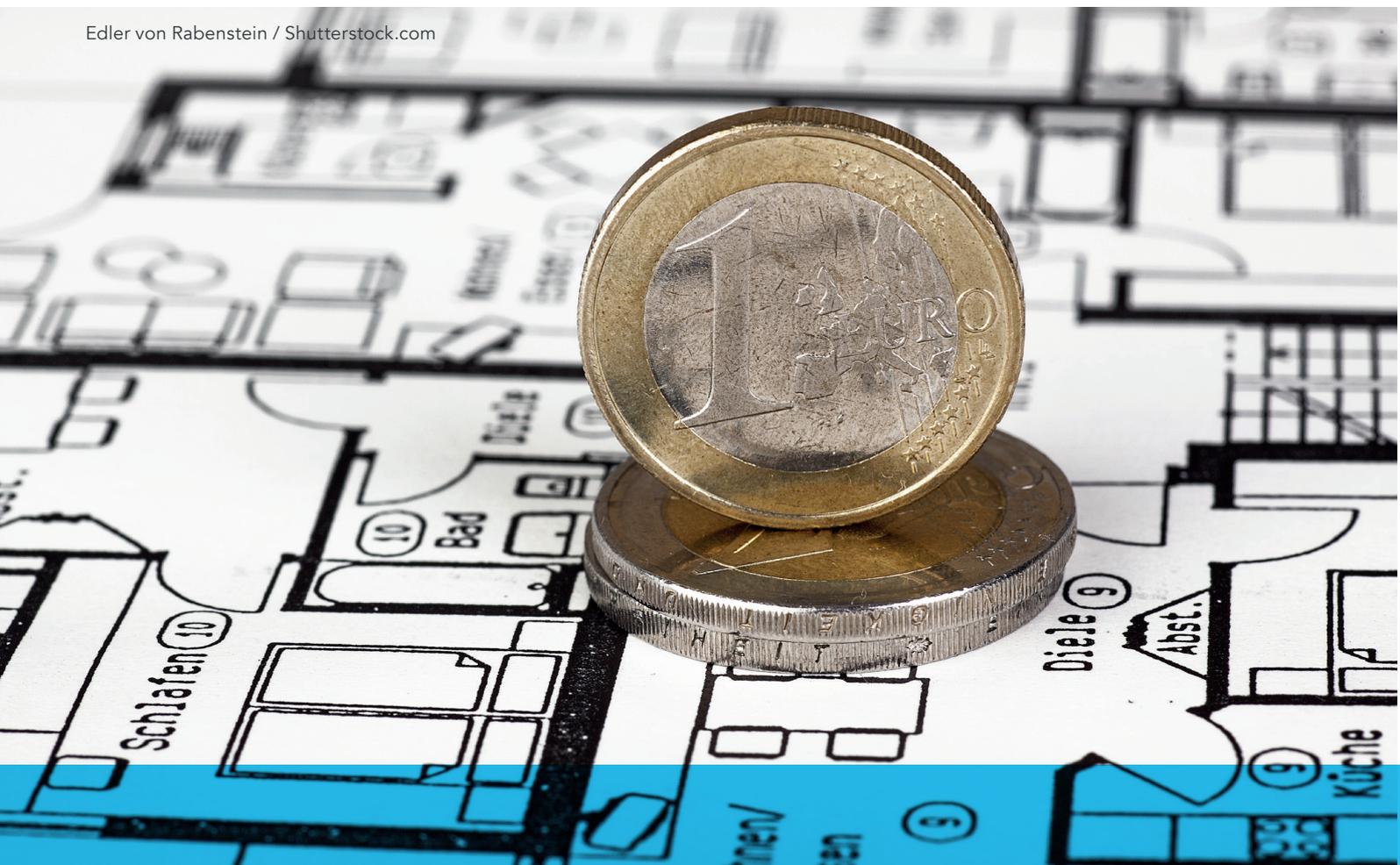
Die Laufzeit eines Sparplans können Sie frei wäh-

len. Sie kann wenige bis hin zu vielen Jahren betragen. Hier kommt es auf Ihr Anlageziel an, aber auch auf das jeweilige Angebot der Bank.

Positiv: Kosten entstehen keine. Banksparpläne sind generell gebührenfrei. Je nachdem, welchen Sparplan Sie wählen, ist eine vorzeitige Kündigung möglich oder auch nicht. Achten Sie aber in jedem Fall darauf, was bei vorzeitiger Kündigung mit den Zinsen geschieht. Manchmal gehen Zinsgutschriften verloren.

Negativ: Die lange Tiefzinsphase hat die Angebote am Markt mächtig ausgedünnt. Obwohl die Marktzinsen in der Zwischenzeit wieder gestiegen sind und eigentlich attraktive Offerten möglich wären, finden sich derzeit am Markt nur wenige respektabel verzinste Banksparpläne.

Edler von Rabenstein / Shutterstock.com





Drei Zins-Modelle sind zu unterscheiden

- Bankspaarplan mit festen Zinsen
- Bankspaarplan mit variablen Zinsen
- Bankspaarplan mit Bonuszinsen oder Prämienzahlungen

Sparplan mit Festzins: Bei dieser Variante stehen die Zinsen von Anfang an fest. Dabei sind sowohl gleichbleibende Verzinsungen über die gesamte Laufzeit möglich als auch jährlich ansteigende Zinstreppen. In der Regel gilt: Je langfristiger der Bankspaarplan angelegt ist, desto besser die Verzinsung. Manche Sparpläne erlauben eine Einmalzahlung am Sparbeginn.

- **Vorteil:** Planbares Sparergebnis, da die Verzinsung feststeht.
- **Nachteil:** Bei Sparplänen mit gleichbleibendem Festzins besteht keine vorzeitige Kündigungsmöglichkeit. Bei einer Zinstreppe kostet der vorzeitige Ausstieg Rendite.

Sparplan mit variablem Zinssatz: Hier erhalten Anleger keine feste Zinszusage. Die Verzinsung richtet sich nach dem aktuellen Marktzins und wird regelmäßig angepasst.

- **Vorteil:** Der Sparplan ist mit einer Frist von drei Monaten kündbar.
- **Nachteil:** Kein planbares Sparergebnis, Zinssatz kann bis auf null sinken.

Sparplan mit Zinsboni oder Prämien: Diese Sparpläne bestehen aus einem Basiszins, der variabel oder fest verzinst sein kann. Zusätzlich erhalten Sie gestaffelte Bonuszinsen, die mit der Laufzeit ansteigen. Das soll Anreize schaffen, möglichst lange am Ball zu bleiben. Einige Sparplan-Modelle bieten statt Bonuszinsen Geldprämien, die in der Regel ebenfalls mit der Laufzeit ansteigen.

- **Vorteil:** Die Rendite gewinnt mit der Laufzeit an Fahrt. Bei feststehendem Basiszins ist das Sparergebnis kalkulierbar. Bei variablem Basiszins ist der Sparplan kündbar.
- **Nachteil:** Kein verlässliches Sparergebnis bei variablem Basiszins. Sinkt der Marktzins, sinkt auch die Rendite. Die höchsten Boni beziehungsweise Geldprämien winken erst am Laufzeitende, das schmälert den Zinseszinsseffekt. Wichtig für die Rendite des Sparplans ist deshalb vor allem die Grundverzinsung.

Die folgende Tabelle zeigt drei Sparpläne mit unterschiedlichen Laufzeiten und Verzinsung.

Verzinsteste Sparpläne im Vergleich

Institut Name Sparplan	Laufzeit in Jahren	Zinsen pro Jahr	Zinssatz
Denizbank Deniz-Sparplan	5-10	Laufzeitabhängiger Festzins: 2,00 bis 2,25 % Sparplanzins variabel: 4,25 %	fest und variabel
Deutsche Bank TopZinsSparen	4-18	Laufzeitabhängiger Festzins: 1,60 bis 1,90 %	fest
PSD Rhein-Ruhr PSD Sparplan Fix	1-7	Laufzeitabhängiger Festzins: 1,55 – 3,60 % ¹	fest

¹ Zinssatz steigt dynamisch während der Laufzeit, Verfügung mit dreimonatiger Kündigungsfrist nach 2 Jahren Laufzeit möglich

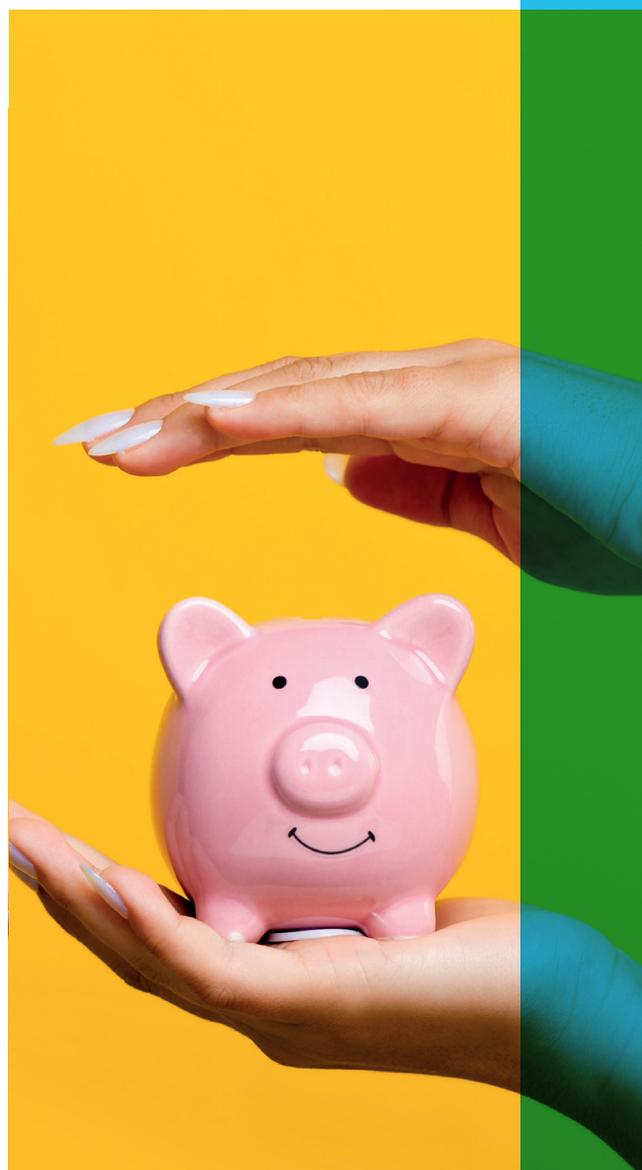
Quelle: biallo.de, Konditionen laut Anbieter; Stand 9. April 2024.

Einlagensicherung bei Sparplänen

Einzahlungen in einen Banksparplan sind eine sichere Bank, denn das Kapital unterliegt der [Einlagensicherung](#). In Deutschland existiert ein zweistufiges Sicherheitssystem, das im Pleitefall einer Bank zum Einsatz kommt: Innerhalb der EU sind Einlagen bis zur Höhe von 100.000 Euro pro Sparer und Bank zu 100 Prozent staatlich garantiert. Neben der gesetzlichen Einlagensicherung greifen je nach Bank zum Teil erweiterte Sicherheitssysteme, beispielweise der Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken (BdB). Er sichert Kapitaleinlagen bei den angeschlossenen Mitgliedsbanken mit bis zu fünf Millionen Euro pro Sparer ab. Sparkassen sowie Volks- und Raiffeisenbanken haben ihre eigenen institutsübergreifenden Sicherungssysteme, die neben der gesetzlichen Einlagensicherung die Sparguthaben theoretisch in unbegrenzter Höhe absichern.

Abgeltungsteuer

Die Kapitalerträge aus einem Banksparplan unterliegen der 25-prozentigen [Kapitalertragsteuer](#) plus Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer. Banken führen die Abgeltungsteuer direkt ans Finanzamt ab. Anlegerinnen und Anleger können jedoch jährliche Zinserträge bis zu 1.000 Euro je Sparer vor der Steuer schützen, wenn Sie ihrer Bank einen entsprechenden [Freistellungsauftrag](#) erteilen.



Sparpläne mit Investmentfonds

Wenn Sie Wertschwankungen nicht scheuen, dann sollten Sie sich die Renditechancen von Aktienfonds nicht entgehen lassen. Empfehlenswert sind Fonds, die möglichst breit über Länder, Regionen und Branchen hinweg investieren. Das zahlt sich aus: So ermittelt der Fondsverband BVI für Sparpläne mit globalen Aktienfonds bei 15-jähriger Laufzeit eine Durchschnittsrendite von 7,4 Prozent im Jahr (Stichtag: 31. Dezember 2023). Monatlich 200 Euro würden sich so binnen 15 Jahren auf durchschnittlich 64.500 Euro Endkapital vor Steuern summieren. Dabei sind die Fondskosten und die Ausgabeaufschläge laut BVI bereits berücksichtigt.

Wichtig: Aus historischen Werten lassen sich keine Rückschlüsse auf die künftige Wertentwicklung ziehen. Aufgrund der Schwankungsintensität von Aktienfonds ist ein langer Anlagehorizont nötig, um die Performance-Vorteile der Fonds zu nutzen und zwischenzeitliche Kursdelten immer wieder auszubügeln.

Positiv: Fondssparpläne sind absolut flexibel – Ratenhöhe, Laufzeit und Ausstiegszeitpunkt sind frei wählbar. Je nach Bank genügen zehn bis 25 Euro, um mit dem Sparplan zu starten. Die ING und der Neobroker Scalable Capital bieten bereits Fondssparpläne ab einem Euro.

Gewinne realisieren: Eine Garantie auf Aktiengewinne gibt es nicht. Müssten Sie während einer schwachen Börsenphase Fondsanteile verkaufen, können Verluste entstehen. Es empfiehlt sich daher, das Sparende nicht fest zu terminieren und aufgelaufene Gewinne in guten Börsenphasen von Zeit zu Zeit zu realisieren und in schwankungsärmere Misch- oder Rentenfonds umzuschichten



Ratensparen löst Timingrisiko

Bei der Einmalanlage kann es passieren, dass Sie Ihr Geld zu einem ungünstigen Einstiegszeitpunkt investieren, zum Beispiel wenn die Aktienkurse gerade sehr hoch sind. Weitere Kursgewinne sind dann meist unter Umständen nur sehr zögerlich möglich. Mit einem Fondssparplan vermeiden Sie dieses Dilemma, denn Sie investieren regelmäßig den gleichen Betrag – egal ob in Hoch- oder Tiefphasen. Das Timingproblem wird dadurch obsolet.

Mehr noch, Sie profitieren auch vom sogenannten Cost-Average-Effekt. Das bedeutet, in schwachen Börsenphasen landen mehr Fondsanteile in Ihrem Depot, in starken Börsenphasen entsprechend weniger. Unterm Strich entsteht ein günstiger Einstandspreis. Der Effekt fällt umso stärker aus, je länger der Sparplan läuft und je volatil die Kurse sind.

Niedrige Gebühren stärken Rendite

Neben günstigen Einstiegskursen wirken sich niedrige Kaufgebühren auf den Anlageerfolg aus. Vor allem der Ausgabeaufschlag kann ins Geld gehen und die Nettorendite des Fondssparplans stark beeinflussen.

- **Beispiel:** Werden zwanzig Jahre lang monatlich 100 Euro in einen Aktienfonds mit fünf Prozent Ausgabeaufschlag investiert, zahlt man insgesamt 1.200 Euro Kaufgebühr. Erreicht der Fonds eine Durchschnittsrendite von 6,0 Prozent, so drücken die Kaufkosten die effektive Rendite auf 5,56 Prozent. Statt 45.344 Euro – wie ohne Ausgabeaufschlag – erreicht der Fondssparplan nur ein Ergebnis von 43.185 Euro.

Viele Banken gewähren Preisnachlässe beim Fondskauf. In der Regel betragen die Rabatte 50 Prozent des regulären Ausgabeaufschlags. Onlinebroker und Direktbanken gewähren teilweise sogar 100 Prozent Rabatt. Beispiele:

- **Consorsbank:** Über 1.000 Fondssparpläne mit zumeist 50 Prozent Rabatt auf den Ausgabeaufschlag. 30 Top-Fonds für 1,0 Prozent Ausgabeaufschlag.
- **DKB:** Rund 1.800 Fondssparpläne ohne Ausgabeaufschlag für pauschal 1,50 Euro Ausführungsentgelt, zwölf Fonds zusätzlich ohne Ausführungsentgelt.
- **ING:** Rund 650 Fondssparpläne mit standardmäßig 50 Prozent Rabatt auf den Ausgabeaufschlag, gut 80 Fonds ohne Ausgabeaufschlag.
- **S-Broker:** Rund 2.700 Fondssparpläne, viele davon mit 50 Prozent Rabatt und mehr auf den Ausgabeaufschlag, 30 Fonds ohne Ausgabeaufschlag.
- **Scalable:** 3.500 Fonds ohne Ausgabeaufschlag, 50 davon sparplanfähig ohne Odergebühr.
- **Smartbroker+:** ca. 700 Fondssparpläne ohne Ausgabeaufschlag.



Nur ein Klick

www.biallo.de/bibliothek

In unserem Archiv finden Sie weitere hochwertige Ratgeber zu verschiedenen Themen:

- **Geldanlagen**
- **Immobilien**
- **Girokonten**
- **Darlehen**
- **Soziales**
- **Sparen**
- **Verbraucherschutz**

Mit dem kostenlosen



Newsletter

von biallo.de immer
aktuell informiert!

Erfolgreiche Aktienfonds-Sparpläne

Anbieter Fondsname	Wertzuwachs		Ratingnote Morningstar	ISIN
	5 Jahre	10 Jahre		
<i>Globale Aktienfonds</i>				
Partners Group -Listed Invest- ments SICAV	109,54 %	251,17 %	****	LU0196152788
Uni Global Union Investment	99,32 %	222,66 %	*****	DE0008491051
JPMorgan- Global Focus Fund	103,96 %	222,19 %	*****	LU0210534227
Amundi Top World	92,27 %	190,41 %	****	DE0009779736
DWS Gottlieb Daimler Aktienfonds	65,72 %	155,28 %	***	DE0009769901
<i>Europäische Aktienfonds</i>				
Comgest Growth Europe	93,20 %	190,98 %	*****	IE0004766675
BlackRock European Fund	101,69 %	173,12 %	Scope Rating B	LU0788108743
Fidelity European Dyna- mic Growth Fund	43,37 %	138,52 %	****	LU0119124781
Allianz Wachstum Europa	64,14 %	126,04 %	***	DE0008481821
Janus Henderson Continental Euro- pean Fund	71,56 %	118,20 %	****	LU0201071890

Quelle: Comdirect, Stand: 26.03.2024

Setzen Sie auf Fonds mit Qualitätssiegel

Der Erfolg eines Fondssparplans hängt nicht nur von den Gebühren ab, sondern auch von der Qualität und dem Anlagekonzept des Fonds. Allgemein gilt: Setzen Sie auf bewährte Spitzenfonds mit breit gestreuter Anlagestrategie (siehe Tabelle). Meiden Sie Fonds, die nur in eine Branche oder in eine wirtschaftlich instabile Region investieren. Die Benotung mit vier oder fünf Sternen durch die Ratingagentur Morningstar oder mit A bzw. B durch die Ratingagentur Scope weisen auf einen qualitativ hochwertigen Fonds hin. Zudem sollte der Fonds eine lange Anlagehistorie aufweisen und seine Ertragskraft auch in schwachen Börsenphasen bewiesen haben.

Diversifizieren Sie Ihr Fondsdepot

Erfolge in der Vergangenheit sind kein Garant für hohe Renditen in der Zukunft. Um Risiken weiter zu minimieren, empfiehlt es sich, den monatlichen Sparbetrag zu splitten. Sie könnten zum Beispiel die Hälfte des Betrags in einen europäischen Aktienfonds und die andere Hälfte in einen international ausgerichteten Fonds investieren.

ETF-Sparplan

[ETF-Sparpläne](#) sind gut geeignet für den langfristigen Kapitalaufbau. Die passiven Indexfonds investieren ausgewogen in einen ganzen Markt und sind deutlich preiswerter als klassische Investmentfonds. Die Computer gesteuerten Fonds bilden jeweils einen zugrundeliegenden Börsenindex eins zu eins nach – analog zu diesem verläuft auch die Wertentwicklung. Das breite Investitionsspektrum mindert Anlagerisiken und stärkt die Renditechancen. Schließlich ist der Markt langfristig kaum zu schlagen.

Die Verbraucherzentralen favorisieren große, globale Indizes, wie zum Beispiel den MSCI-World-Index: „Wenn Sie Vermögen aufbauen wollen, wählen Sie [ETFs](#), die möglichst viele Aktien aus vielen Ländern und vielen unterschiedlichen Branchen enthalten“, rät etwa die Verbraucherzentrale NRW auf ihrer Internetseite: „ETFs auf solche Indizes eignen sich als Grundlage einer diversifizierten langfristigen Anlagestrategie.“

Der [MSCI-World-Index](#) verteilt das Risiko auf mehr als 1.500 Aktien führender Unternehmen aus 23 Industrieländern. Die große Bandbreite an Aktien stärkt die Widerstandsfähigkeit und stützt die Renditechancen von ETFs auf diesen Index.

Trotzdem gilt: Mit einem ETF-Sparplan investieren Sie Ihr Geld an der Börse. Hier sind Wertschwankungen an der Tagesordnung. ETF-Sparpläne eignen sich daher nicht als Kurzfristinvestment. Auf lange Sicht glätten sich jedoch Kursdellen und die Performance-Vorteile von Aktien kommen zum Tragen. Beispiel MSCI-World-Index: In den vergangenen 20 Jahren erzielte der Index inklusive Nettodividenden und in Euro gerechnet einen Wertzuwachs von insgesamt 440 Prozent (Stand Ende März 2024). Zum Vergleich: Der deutlich schmalere aufgestellte Dax schaffte im gleichen Zeitraum „nur“ ein Plus von rund 380 Prozent.

Vorteile ETF-Sparplan

- **Niedrige Sparrate:** Sie können schon mit kleinen Beträgen monatlich sparen. Häufig geht dies schon ab einem oder zehn Euro pro Sparrate.
- **Äußerst flexibel:** Sie können Ihren ETF-Sparplan jederzeit unterbrechen, die Sparrate oder das Sparintervall anpassen sowie Anteile verkaufen. Kündigungsfristen gibt es nicht.
- **Niedrige Gebühren:** Die jährlichen Verwaltungsgebühren sind mit nur 0,05 bis 0,8 Prozent deutlich günstiger als herkömmliche Aktienfonds, die jährlich ein bis zwei Prozent des Fondsvermögens verschlingen. Diese Kosten müssen Fonds erst einmal hereinholen, bevor überhaupt ein Nettogewinn erzielt werden kann.
- **Günstige Durchschnittskosten:** Da beim Ratensparen stets der gleiche Betrag investiert wird, kaufen Sie bei niedrigen Fondskursen mehr ETF-Anteile als bei hohen. Unterm Strich entstehen dadurch günstige Durchschnittskosten und Sie vermeiden es, zu einem ungünstigen Zeitpunkt zu investieren.
- **Ständiger Börsenhandel:** ETFs lassen sich einfacher verkaufen als herkömmliche Investmentfonds. Denn ETFs werden über die Börse gehandelt – und zwar anders als herkömmliche Fonds nicht nur einmal pro Tag.
- **Kein Ausfallrisiko:** ETFs werden als Sondervermögen geführt, im Konkursfall des Anbieters, der Depotbank oder des Vermögensverwalters bleibt das Vermögen für Anleger reserviert und zählt nicht zur Insolvenzmasse.

Was kostet ein ETF-Sparplan?

Die Ausführung eines ETF-Sparplans kann Kosten verursachen. Die Transaktionsgebühren sind von Bank zu Bank beziehungsweise von Broker zu Broker unterschiedlich. Die Gebühren schlagen insbesondere bei kleineren Sparraten ins Kontor. Da lohnt es sich, eine preiswerte Bank zu suchen.

Filialbanken erheben häufig eine prozentuale Pauschale, zum Beispiel 1,50 Prozent des monatlichen Sparbetrags. Einige berechnen auch eine Orderpauschale, zum Beispiel 2,50 Euro pro Trade.

Direktbanken und [Neobroker](#) liefern sich häufig einen Preiskampf. Viele Anbieter verzichten inzwischen ganz auf Tradinggebühren oder bieten eine gewisse Anzahl an gebührenfreien ETF-Sparplänen an. Eine Übersicht finden Sie in der nachfolgenden Tabelle.



ETF-Sparplangebühren bei Banken und Brokern

Anbieter	Ordergebühren ETF-Sparplan	Mindest- sparrate	Depotgebühren
Comdirect	Über 200 ETFs ohne Ordergebühr, alle anderen 1,50 % pro Sparrate.	1 Euro	In den ersten drei Jahren kostenfrei, bei mindestens einer Sparplanausführung im Quartal auch danach kostenfrei, sonst 1,95 Euro pro Monat
Consorsbank	Alle gut 1.700 ETF-Sparpläne für Neukunden zwölf Monate lang ohne Ordergebühr, ab dem 13. Monat rund 500 ETF-Sparpläne ohne Ausführungsentgelt, sonst 1,50 % pro Sparrate	10 Euro	Kostenfrei
DKB	Über 450 ETF-Sparpläne ohne Ordergebühr, alle anderen 1,50 Euro pro Trade	25 Euro	Kostenfrei
Flatex	Alle gut 1.600 ETF-Sparpläne ohne Ordergebühr	25 Euro	Kostenfrei
ING	Alle gut 1.000 ETF-Sparpläne ohne Ordergebühr	1 Euro	Kostenfrei
S-Broker	Rund 650 ETF-Sparpläne bis max. 500 Euro Sparrate ohne Ordergebühr, alle anderen 2,50 % pro Sparrate	20 Euro	Kostenfrei ab einem Trade im Quartal, sonst 3,99 Euro pro Monat
Scalable Capital	Alle rund 2.500 ETF-Sparpläne ohne Ordergebühr	1 Euro	Kostenfrei im Basismodell „Free“
Trade Republic	Alle rund 2.500 ETF-Sparpläne ohne Ordergebühr	1 Euro	Kostenfrei
Traders Place	950 ETF-Sparpläne ohne Ordergebühr, alle anderen 0,50 Euro pro Ausführung	20 Euro	Kostenfrei

Quelle: biallo.de, Angaben der Anbieter. Stand: 9. April 2024

Wie hoch sind die Depotgebühren?

Beim ETF-Sparen können die Kosten für die Depotverwahrung den Nettoertrag des Sparplans schmälern. Bis zu 1,0 Prozent des Depotvolumens berechnen einzelne Filialbanken, zum Beispiel die Deutsche Bank. Folge: Steigt der Wert des Gesamtdepots in einem Jahr um fünf Prozent, bleiben unterm Strich nur vier Prozent Gewinn übrig.

Deutlich preiswerter sind Direktbanken und Onlinebroker. Insbesondere im Sparplanverfahren verzichten fast alle Anbieter komplett auf Gebühren, siehe obenstehende Tabelle. Achten Sie aber auf die Bedingungen im Kleingedruckten, denn bei Ratenpausen können Ausnahmen gelten.

Tipp

Mit dem [ETF-Sparplanrechner](#) von [biallo.de](#) lässt sich der potenzielle langfristige Wert einer Anlage berechnen. Mit dem Rechner können Sie durchspielen wie sich der Wert Ihrer ETF-Anteile und damit Ihr Ersparnis im Laufe der Jahre entwickelt.

163

211

259

164

212

260

165

213

261

166

214

262

167

215

263

168

216

264

169

217

265

Fortgens Photography /
Shutterstock.com

Sparplan-Alternativen

Sparpläne mit Fonds oder ETFs finden sich nicht nur bei Banken oder Onlinebrokern. Eine weitverbreitete Möglichkeit sind auch [Robo-Advisors](#). Diese digitalen Vermögensverwalter legen die Kundengelder softwaregesteuert in Aktien, Fonds oder ETFs an und kümmern sich dann um die fortlaufende Depotoptimierung. Vorteil: Als Anlegerin oder Anleger brauchen Sie sich um fast nichts zu kümmern. Der Robo-Advisor sucht zu Ihren Vorstellungen passende Investments aus, legt das Geld an und schichtet je nach Marktlage und Situation die Anlagegelder um. Dies geht sowohl als Einmalanlage als auch im Sparplanverfahren, zum Beispiel bei Robo-Advisors wie Smavesto, Estably, Solidvest von DJE Kapital oder Zeedin.

Ein ähnliches Prinzip verfolgen kombinierte Sparprodukte wie Castell StepInvest von der Fürstlich Castell'schen Bank oder Allvest von Allianz.

- Bei **Castell StepInvest** fließt das Anfangskapital auf ein Vermögensverwaltungskonto, das sich mit 3,1 Prozent im Jahr verzinst. Von dort wird es Stück für Stück, ähnlich wie bei einem Sparplan, in Fonds umgeschichtet und langfristig weiter bespart.
- Bei der digitalen Rentenversicherung **Allvest** von der Allianz verbleibt ein individuell festgelegter Teil der Sparraten im Sicherungsvermögen des Versicherers und verzinst sich dort inklusive Überschussbeteiligung mit derzeit 4,3 Prozent. Der andere Teil fließt Monat für Monat in Fonds und ETFs und baut so mit der Zeit Vermögen für die [Altersvorsorge](#) auf.



Impressum

biallo.de

Ihr Geld verdient mehr.

Inhaltlich Verantwortlicher
gemäß §Abs. 2 MStV:

Biallo & Team GmbH
Achselchwanger Str. 5, 86919
Utting

Telefon: +49 8806 33384 0
Telefax: +49 8806 33384 19

E-Mail: info@biallo.de
Internet: <https://www.biallo.de>

Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Samuel Biallowons
Registergericht: Amtsgericht Augsburg
Registernummer: HRB 18274
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß
§ 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 213264656
Inhaltlich verantwortlich gemäß §§ 5 TMG, 55 RStV:
Samuel Biallowons

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Urheberrecht: Alle in diesem Dokument veröffentlichten Inhalte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Form der Verwertung bedarf unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Be- und Verarbeitung, Speicherung, Übersetzung sowie Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Downloads von unseren Webseiten sind nur für den persönlichen, privaten und nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.

Das Impressum von biallo.de gilt auch für unsere Seiten auf



Der „Ratgeber der Woche“ ist ein Service der Verbraucher-Redaktion Biallo & Team GmbH, Achselchwanger Str. 5, 86919 Utting. Sie können uns erreichen unter redaktion@biallo.de oder per Telefon: +49 8806 33384 0

Weitere Informationen unter <https://www.biallo.de>
Es ist uns jedoch **gesetzlich untersagt**, individuell fachlich zu beraten.

